

Beschreibung

der

königl. ungarischen Haupt = Frey = und
Kronungsstadt

Preßburg.

Nebst einem Anhange

vom

königlichen Schlosse

und

der umliegenden Gegend.




Erster Theil.

Mit dem Grundrisse der Stadt und der umliegenden Gegend.

Preßburg

bey Johann Mathias Korabinsky





Vorbericht.

Hiermit habe die Ehre einem preiswürdigen Publikum den Anfang der in öffentlichen Blättern angekündigten Beschreibung der königl. freien Krönungsstadt Preßburg gehorsamst vor Augen zu legen. Einige wichtige Umstände haben es nothwendig gemacht, das ganze Werk in vier bequeme Bändchen zu theilen, und solche nach und nach unter folgendem schon bewußten Inhalte ans Licht treten zu lassen.

Der Erste und gegenwärtige Band bestehet aus der Einleitung und aus zween Abschnitten:

In der Einleitung wird die Veranlassung dieser Beschreibung angezeigt; und die ältesten Völker, so hier wohnten, wie auch die verschiedenen Benennungen des Orts werden angegeben: hienächst folgen ein und andere Nachrichten von einigen allgemeinen Einrichtungen und Begünstigungen der Re-



Einleitung.

Natur, Kunst und die sonderbare Gewogenheit der Regenten, haben die königl. freye Haupt- und Krönungsstadt Pressburg, mit so mannigfaltigen Vorzügen begabet, daß sie, gleich andern merkwürdigen Städten, einer genauen Beschreibung allerdings höchst würdig ist. — Außerdem dürfte ein solches Unternehmen, vielen Einheimischen und Fremden, in Rücksicht ihrer Bekanntschaft, oder ihres ehemaligen Aufenthaltes allhier angenehm und nützlich seyn, alles das beisammen zu finden, was eine Beziehung auf die Geschichte dieser Stadt hat und man sonst nur zerstreut in vielen und sprachverschiedenen Werken antrifft. — Besonders aber, kann dieser Aufsatz, bey denen viel Vergnügen erwecken, die Pressburg als ihren Geburts- Wohn- und Wohnungsort verehren; zumalen, wenn sie hier den wahren Zustand, die Begebenheiten und Veränderungen desselben, gleichsam mit einem Blick werden überschauen können — —

Die Dunkelheit der Geschichte, erlaubt es nicht, vom ersten Aufbau dieser Stadt und von dem Ursprünge ihrer

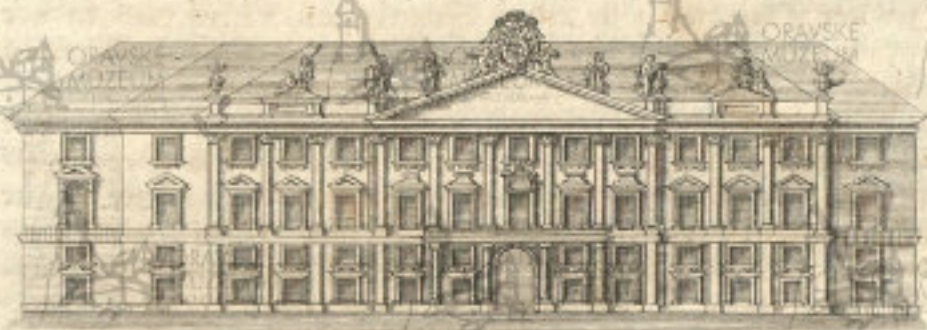
Erster Abschnitt.

Topographische Beschreibung der Lage, Strassen, Plätze, merkwürdigen Gebäuden der innern und äußern Stadt, der Vorstädte und des Blumenthals, nebst dem neuesten Verzeichnisse aller Hausinhaber.

Die natürliche Lage der Stadt Pressburg ist in einer überaus schönen und angenehmen Gegend, welche ihren Bewohnern alle zum Unterhalte nöthigen Mittel reichlich darbietet. — Es befinden sich hier Berge, Hügel und Wälder die schönsten Flächen, Aecker und Wiesen. — Die Baumgärten strosen oft mit allerhand Gattungen des schwachsaftesten Obstes. Auf den Gebirgen, welche so, wie die Waldungen mit verschiedenen köstlichen Wasserquellen versehen sind, pflanzt man die köstlichsten Weine. Die Donau fließet jedem offen, den Ueberfluß jeder Art mit leichten Kosten wegzuschaffen, und dagegen auf derselben alle noch fehlende Bedürfnisse herbey zu hollen. — Die verschiedenen Auen, so sie bildet, sind in mancherley Rücksicht sehr nützlich und zu Ergänzungen reizbar. — Die Stadt nimmt mit allen ihren Vorstädten einen Maß von 58800 Quadratklaftern ein; welcher mit einem Graben, den man die Linie nennet, umgeben ist. Diese Linie ist im Jahre 1775 unter dem Bürgermeisterrathe des Herrn Alexanders von Kevisky um die Stadt gezogen und mit 4 Mauthhäusern versehen worden. Gegenwärtig zählt Pressburg innerhalb gedachter Linie über 100 Gassen, und über 1300 Häuser, welche nebst ihren dermaligen Besitzern namhaft gemacht werden sollen.

Der Fürstenplatz ist ein etwas längeres als breiteres Viereck. Man kann aus demselben außer dem erstgedachten Ursulinergeäßl, welches auf den Barmherzigenplatz führt, durch das Kirchengäßl auf den Hauptplatz; durch das Landhausgeäßl rechts in die untere Herrngasse, links aber in die Laurengergasse, endlich durch das kleine Huttergeäßl in die große Huttergasse kommen.

Auf diesem Platz präsentiret sich die herrliche und nach allen Regeln der reinen Architektur 1781 vortreflich hergestellte Erzbischöfliche und Primatialresidenz.



Erklärung der Figuren auf der Faciade.

Die erste Gruppe stellt vor: wie Minerva, als eine weisheitsvolle Beschützerinn der Künste und Wissenschaften einen wißbegierigen Jüngling durch Arithmetik und Geometrie, auf dem Wege der Natur zu den Erkenntnissen leitet: daher steht auf dem Buche, nach welchem der Unterricht geschieht: Zahl, Maas und Gewicht, und auf den offenen Blättern liest man: alles kömmt von der Einheit, und alles kehrt wieder in die Einheit zurück. — Hierauf folgt eben diese Figur in einer andern Gestalt; denn sie hat wegen des guten Fortgangs in Erlernung der Wissenschaften das Buch nicht mehr

Beschreibung der Strassen, Plätze etc. 65

- Herr Peter Wolf, ein Eck in erstbemeldte Gasse. 152
 — Franz Raban; ehemdem Joh. von Jessenack 245
 — Stadtgespanes Wohnung samt der Stadtschule am
 dürrn Mautthor. 30 Q. R.

Rechts:

- Herr Paul Hagen W. am dürrn Mautthor . 230
 — Joh. Weishaupt. . 52
 — Joh. Gregor . 45
 — Steph. Schuster . 39
 — Emerich August . 35
 — Joh. Beck, ehemdem Siegl . 22

Die Nonnenbahn ist 600 Schritte lang, wird links vom evangel. Freyhofsgasöl durchschnitten, und enthält nachstehende Häuser.

Rechts:

- Herr Andr. Smahl . 143
 Graf Joh. Illéshasy . 250
 Herr Franz Nester . 278
 — Matthäus Pauer W. . 135
 — Andr. Ullinger . 297
 — Von Jessenaks Erben . 533
 — Joh. Ham. . 254
 — Mich. Limbergers Erben, ikt Heußer . 527
 — David Kasberger . 83
 — Cornelius Bachmeyer . 450
 — Gottfr. Habermayer . 1183
 — Christoph Kochmeister . 1250
 — Joh. Adam Zechmeister . 987
 — Stadtpfarrers Wayerhof . 1213
 Ursuliner Wayerhof . 393
 Herr von Wörösch Erben . 595
 Ebenderselbe, vom Herrn Füsli ganz modern und nett angegeben, ein Eck zum Gaisthürli 1255

Links